

Eisenach holt Heinevetter

Die Bundesliga-Handballer von der Wartburg nehmen den 206-fachen Nationalspieler unter Vertrag.

Von Thomas Levknecht und Ulrich Klemm

EISENACH. Seit ein paar Tagen brodelt die Gerüchteküche in Schwaben und Thüringen, nun ist der Transfer perfekt: Torhüter-Urgestein Silvio Heinevetter wechselt im Sommer zum ThSV Eisenach und erhält beim Handball-Bundesligisten in der Wartburgstadt einen Zweijahresvertrag. „Damit kehrt ein verlorener Sohn nach Thüringen zurück“, sagte Manager René Witte und spielte auf die Herkunft des Keepers an, der im Oktober 1984 in Bad Langensalza geboren wurde.

Heinevetter war 2006 vom damaligen Bundestrainer Heiner Brand zum ersten Mal in die Nationalmannschaft berufen worden, seitdem hat er 206 Länderspiele bestritten. Derzeit hütet der 1,94 Meter große Schlussmann den Kasten des Eisenacher Liga-Konkurrenten TVB Stuttgart. Seine Laufbahn begann bei Empor Bad Langensalza. Mit Concordia Delitzsch stieg er 2005 in die Bundesliga auf. Weitere Erstliga-Stationen waren der SC Magdeburg (vier Jahre), die Füchse Berlin (elf Jahre) sowie MT Melsungen (zwei Jahre), von wo aus Heinevetter 2022 nach Stuttgart ging.

„Als Kind hat Silvio Heinevetter die Eisenacher Heimspiele besucht, nun konnten wir ihn von unserem Konzept überzeugen“, sagte ThSV-Manager Witte. „Wir sehen seinen Wechsel als ein klares Signal dafür, unseren inzwischen gut aufgestellten Verein in der 1. Handball-Bundesliga zu etablieren.“

Ladies Tour endet in Schmalkalden

ERFURT/SCHMALKALDEN. Die letzte Etappe der Thüringen-Rundfahrt der Frauen endet am Sonntag, 30. Juni, in Schmalkalden. Damit wird die Lotto Thüringen Ladies Tour in diesem Jahr zum zweiten Mal nach 2023 in der Südthüringer Nougatstadt Station machen. „Wir freuen uns auf die Rückkehr und werden diesmal sogar die Gesamtsiegerin unserer Rundfahrt in Schmalkalden küren“, sagt Vera Hohlfeld, Direktorin der Ladies Tour. „Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich an das unbeschreibliche Gefühl vom letzten Jahr denke, als fast 100 Radsportlerinnen durch unsere wunderschöne Innenstadt von Schmalkalden gefahren sind. Und ich ziehe meinen Hut vor den herausragenden Leistungen der jungen Frauen auf der anspruchsvollen Strecke“, sagte Thomas Kaminski, Bürgermeister von Schmalkalden.

Die 36. Auflage der Rundfahrt rollt vom 25. bis 30. Juni durch den Freistaat. rd



Auf geht's: Mit dem Schwung des klaren Sieges in Potsdam geht der VfB Suhl in sein letztes Hauptrundenspiel. Foto: imago/Beautiful Sports/Nicol Marschall

(Noch) keine Lust auf Rechnen

Vor dem letzten Hauptrundenspiel gegen Wiesbaden möchte Laszlo Hollosy, Trainer von Volleyball-Bundesligist VfB Suhl, noch nicht an die Zwischenrunde denken. Er macht auf etwas anderes aufmerksam.

Von Claudia Fehse

SUHL. Spannender geht es kaum. Schafft es der VfB Suhl Lotto Thüringen noch auf Tabellenplatz vier? Am letzten Spieltag der Hauptrunde der Volleyball-Bundesliga?

Von hinten, also von Rang sechs, droht jedenfalls keine Gefahr mehr, liegt Samstag-Gegner VC Wiesbaden doch bereits vier Punkte hinter den Suhlerinnen. Nach oben aber ist für den VfB bei günstigem Verlauf noch etwas möglich. Denn: Der SC Potsdam, momentan noch Vierter, hat nur zwei Punkte Vorsprung auf den VfB Suhl und muss am Samstag erneut bei Allianz MTV Stuttgart antreten. Da die Stuttgarterinnen stärker einzuschätzen sind als die Brandenburgerinnen – beide trafen am Donnerstagabend im Achtelfinalhinspiel der Champions League aufeinander – und der VfB Suhl am vergangenen Samstag einen fast sensationellen 3:0-Auswärtssieg beim SCP einfahren konnte, könnte der VfB noch hochrutschen.

Einer, der jedoch (noch) nichts von derlei Rechenspielen hören möchte, ist Laszlo Hollosy. Der Cheftrainer des VfB Suhl möchte lieber erst das Spiel am Samstag absolvieren – „danach können wir uns mit der Tabelle und den Zwischenrundengegnern beschäftigen“, so der Ungar. Vielmehr möchte Hollosy, und das habe er seiner Mannschaft auch als Hausaufgabe mitgegeben, die aktuelle sportliche Situation genießen. „Wir als Mannschaft, der Verein und die Stadt Suhl können stolz sein auf das, was wir bisher in

dieser Saison geschafft haben und als Top-5-Team feststehen.“ Außer gegen den Schweriner SC konnte der VfB gegen alle Top-Teams punkten und teilweise sogar gewinnen. Zuletzt am Samstag beim SC Potsdam. „Wir haben dort ein sehr demonstratives Spiel abgeliefert, diese drei Punkte waren für alle Beteiligten enorm wichtig“, sagte Hollosy.

Fast alles offen, fast alles möglich

Bleibt es nach dem Heimspiel des VfB gegen Wiesbaden beim gegenwärtigen Tabellenstand, würde der VfB mit einem Heimspiel am 10. oder 11. Februar gegen Schwerin, momentan Zweiter, in die Zwischenrunde starten. Verbessern sich die Suhlerinnen noch auf Rang vier, hätten sie zunächst sogar spielfrei, ehe sie am 17. oder 18. Februar auswärts antreten müssten. Ob jeweils gegen den aktuellen Tabellenführer Stuttgart oder den -Zweiten Schwerin – auch das wird sich erst mit dem Samstag entscheiden. Alles ist möglich. Nur der Dresdner SC wird seine Position als Tabellendritter behalten.

Die besten fünf Teams absolvieren die obere, der Rest die untere Zwischenrunde. An beide schließen sich die Playoffs an.

Doch zunächst soll die ganze Aufmerksamkeit der Suhler Mannschaft in dieser Hauptrunde noch einmal dem letzten Spiel gegen den VC Wiesbaden gelten, der am Donnerstagabend noch im Halbfinale des europäischen Challenge Cups bei Volley Norvara antreten musste. Ob aus dieser Doppel-

belastung der Hessinnen ein Vorteil für die Suhlerinnen, die es in der vergangenen Saison ebenfalls bis ins Halbfinale dieses Wettbewerbs geschafft hatten, erwachsen könnte? Hollosy: „Das könnte sein, denn wir haben ja im letzten Jahr gesehen, wie viel Strapazen diese englischen Wochen mit sich bringen.“

Ein weiteres Handicap der Wiesbadenerinnen könnte das Fehlen ihres Cheftrainers Benedikt Frank sein. Der 43-Jährige hatte sich in einer Trainingseinheit die Patellasehne im Knie verletzt und ist inzwischen operiert worden. Für Frank übernahmen die beiden Co-Trainer Christian Sossenheimer und Daniel Ramirez die Betreuung des Teams im italienischen Piemont und werden das auch in Suhl tun.

Beim VfB scheint die Suche nach einer kurzfristigen Verstärkung für den Diagonalangriff vorerst beendet zu sein, wie Hollosy erzählte. „Wir haben eine Spielerin gefunden, und wenn wir Glück haben, kann sie am Freitag mit uns trainieren.“ Die erst kurz vor dem Jahreswechsel verpflichtete Französin Iman Ndiaye hat den Verein schon wieder verlassen. „Sie hatte wohl nicht genügend Geduld, um auf ihre Einsatzchance zu warten“, meint Laszlo Hollosy. Er habe ihr gesagt, dass es Zeit brauche, um auf das leistungsmäßige Level von Lena Kindermann zu kommen. Da sich Ndiaye aber Chancen ausgerechnet habe, für Frankreich an den Olympischen Spielen teilzunehmen, habe man ihr keine Steine in den Weg gelegt.

Sportvorschau

FUßBALL

Regionalliga Nordost, Männer

Freitag, 19 Uhr: Chemie Leipzig – FC Rot-Weiß Erfurt
Samstag, 16 Uhr: FC Carl Zeiss Jena – SV Babelsberg
Sonntag, 13.30 Uhr: ZFC Meuselwitz – BFC Dynamo

Oberliga Süd, Männer

Samstag, 13.30 Uhr: Bischofswerdaer FC – SV Arnstadt, Ludwigsfelder FC – Einheit Rudolstadt

Thüringer Hallenmeisterschaft, Männer, Endrunde

Sonntag, 13 Uhr, in Apolda mit: SV Mendhausen, Union Mühlhausen, FSV Kölleda, GW Siemeroode, VfB Bischofferode, Chemie Kahla, Preußen Bad Langensalza, An der Lache Erfurt

Thüringer Hallenmeisterschaft, Frauen, Endrunde

Sonntag, 10 Uhr, in Saalfeld mit: 1. FFV Erfurt, Wismut Gera, Lok Meiningen, Einheit Bad Berka, Silvester Bad Salzungen, VfB Oberweimar

VOLLEYBALL

Bundesliga, Frauen

Samstag, 19 Uhr: VfB Suhl – VC Wiesbaden

2. Bundesliga Süd, Männer

Samstag, 19 Uhr: TSV Grafing – Blue Volleys Gotha

HANDBALL

European League, Frauen

Samstag, 18 Uhr: Thüringer HC – Chambray Touraine

TISCHTENNIS

Bundesliga, Männer

Montag, 19 Uhr: Werder Bremen – Post Mühlhausen

Bundesliga, Frauen

Samstag, 19 Uhr: TTC Weinheim – Schott Jena

Sonntag, 14 Uhr: SG Bingen/Münster-Sarmsheim – Jena

BASKETBALL

2. Bundesliga, Pro A, Männer

Samstag, 19.30 Uhr: Medipolis Jena – Gladiators Trier

KEGELN

Bundesliga, Männer

Samstag, 13 Uhr: Victoria Bamberg – SV Wernburg

Bundesliga, Frauen

Sonntag, 12 Uhr: SV Blau-Weiß Auma – KC Schreheim; **13 Uhr:** Victoria Bamberg – SV Pöllwitz

JUDO

Samstag, 10 Uhr: Landesmeisterschaft U18/U21, in Schmalkalden

SCHWIMMEN

Samstag: Saalfelder Feengrottenpokal

LEICHTATHLETIK

Freitag, 18 Uhr: Erfurt Indoor
Samstag, 10 Uhr: Mittelddeutsche Hallenmeisterschaft U16/U18/U20 mit Winterwurf, in Erfurt

BIATHLON

Samstag/Sonntag: Landesmeisterschaft, in Oberhof

SKISPRINGEN/NORD. KOMBINATION

Samstag: Landesmeisterschaft, in Ruhla und Oberhof

THC verpflichtet Kreisspielerinnen

BAD LANGENSALZA. Neuzugang bei Handball-Bundesligist Thüringer HC: Das Team aus Bad Langensalza verstärkt sich ab der kommenden Saison für zwei Jahre mit Sharon Nooitmeer. Die niederländische Kreisspielerin ist 24 Jahre alt und 1,78 Meter groß. Nooitmeer wechselt vom Ligakonkurrenten Sport-Union Neckarsulm nach Thüringen. „Wenn man eine Kreisspielerin sucht, scoutet man oft nach einem bestimmten Profil. Sharon erfüllt dieses zu 100 Prozent“, sagte THC-Trainer Herbert Müller. rd

Special Olympics in Kürze

Lokalmatadorin schnappt sich den Sieg beim Klettern

WEIMAR. Nach dem Wechsel aus dem Sommer- in das Winterprogramm feiert das Klettern derzeit Premiere bei den nationalen Spielen in Thüringen – und mit Alexandra Katsch hat sich eine Lokalmatadorin in die Siegerliste eingetragen. Sie gewann in der Weimarer Kletterhalle den Wettbewerb im Speedklettern ihrer Leistungsgruppe. „Ich freue mich riesig darüber, Speedklettern macht mir großen Spaß“, erzählte die 27-Jährige, die in einer Werkstätte des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda arbeitet. ulk

Jugendforum zur Inklusion begleitet die Winterspiele

OBERHOF. Bei einem Nationalen Jugendforum haben sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit und ohne Beeinträchtigungen in Oberhof zum Erfahrung- und Meinungsaustausch getroffen. Die Thüringer Sportjugend hat anlässlich der Winterspiele extra ein inklusives Jugendlager für junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren initiiert, um sich in Theorie und Praxis mit dem Thema Inklusion zu befassen und über die Wahrnehmung der Special Olympics in der jungen Zielgruppe zu diskutieren. ulk

Partner auf Zeit

Rund um die Special Olympics wird eine außergewöhnliche Medienallianz geschmiedet. Vorbild sind die Weltspiele in Berlin.

Von Ulrich Klemm

OBERHOF. Eigentlich sind sie Konkurrenten im umkämpften Medienmarkt – oder Mitbewerber, wie es auf Neudeutsch so gerne formuliert wird. Für die Special-Olympics-Winterspiele rücken die elf beteiligten Medienhäuser (ARD, Bild, Dazn, Telekom, Dyn, RTL, SevenOne, Sky, Sportdeutschland.TV, Sport1 und ZDF) jedoch alle Rivalitäten beiseite und engagieren sich im Einklang für die Sache, nämlich für den Sport von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Die Eiskunstlauf-Gala wurde am Donnerstagabend live aus Erfurt übertragen, in den Mediatheken der beteiligten Unternehmen sowie auf anderen Plattformen sind Berichte aus Oberhof, Erfurt und Weimar abrufbar. Produziert werden die Bilder von mehreren Kamera- und Reporterteams vor Ort. Sie senden das Material auf digitalem Weg in die weite Welt hinaus. „Die Zusammenarbeit der Medienhäuser hat sich zum Ziel gesetzt, die herausragenden Leistungen der Athletinnen und Athleten sichtbar zu machen und damit die Bedeutung von Sport und Inklusion in Deutschland zu stärken“, teilte die Medien-

allianz mit. „Durch die umfangreiche Berichterstattung sollen Vorurteile abgebaut und die Vielfalt des Sports gefeiert werden.“

Erstmals in Erscheinung getreten ist die Allianz vor einem halben Jahr bei den Weltspielen von Special Olympics in Berlin – und einer derjenigen, der das Vorhaben damals entscheidend mit vorangetrieben hat, war Carsten Schmidt. Der ehemalige Vorsitzende der Geschäftsführung des Pay-TV-Senders Sky ist mittlerweile als Vizepräsident für Marketing, Kommunikation und Digitalisierung bei Special Olympics Deutschland tätig.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die einzigartige Allianz auch hier bei den Winterspielen in Thüringen fortführen“, sagte Schmidt und ergänzte: „Der Erfolg von Berlin 2023 beim Publikum hat gezeigt, dass Sport von Menschen mit Beeinträchtigung kein Randthema ist, sondern gewünscht und gefeiert wurde.“



Medienarbeit: Mehrere Kamerateams filmen bei den Winterspielen.

Foto: Christian Heilwagen

Christiane Krajewski hält die Allianz für ein wichtiges Mosaiksteinchen im Gesamtkonzept. „Da steckt so viel Power dahinter“, merkte die Präsidentin von Special Olympics Deutschland an: „Damals vor den Weltspielen in Berlin hat es einige Monate gedauert, bis die Zusammenarbeit beschlossen war. Aber man hat allen Beteiligten zu jeder Zeit ihr großes Interesse angemerkt, dazu beizutragen, dass Inklusion auch gesehen wird.“

Die Berichterstattung über die Sportlerinnen und Sportler mit Beeinträchtigungen soll übrigens keine Eintagsfliege bleiben und sich nicht nur auf Großereignisse beschränken. Das zumindest versprach Matthias Brüggemann. „Wir wollen nachhaltig berichten“, erklärte der Sportchef der Bild-Gruppe: „Darum war es für uns selbstverständlich, auch bei den Nationalen Winterspielen in Thüringen von Special Olympics dabei zu sein.“